

# Thematisches IPBES Assessment zu Invasiven gebietsfremden Arten und ihrer Kontrolle („IAS-Assessment“)

## Kernaussagen aus der Zusammenfassung für die politische Entscheidungsfindung (SPM)

### Bitte beachten:

Die vorliegende, nicht amtliche Übersetzung von Teilen der Zusammenfassung für die politische Entscheidungsfindung (Summary for Policymakers – SPM) des thematischen IPBES-Assessments zu invasiven gebietsfremden Arten und ihrer Kontrolle („IAS-Assessment“) beruht auf der vom Weltbiodiversitätsrat IPBES veröffentlichten Version vom 4. September 2023. Sie wurde von der Deutschen IPBES- Koordinierungsstelle in enger Absprache mit IPBES-Experten aus dem Assessment (Herrn Dr. Hanno Seebens<sup>1</sup>, Herrn Prof. Sven Bacher<sup>2</sup>) im Auftrag der Bundesministerien für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) sowie für Bildung und Forschung (BMBF) erstellt. Die vorliegende Übersetzung beinhaltet die hervorgehobenen Kernaussagen der SPM, die Einleitung sowie die Abbildung SPM.1. Die Verweise auf die zugrundeliegenden Kapitel des thematischen IPBES Assessment zu invasiven gebietsfremden Arten und ihrer Kontrolle („IAS-Assessment“) sind für die bessere Lesbarkeit hier nicht enthalten. Ebenfalls nicht enthalten sind die weiteren Abbildungen aus der SPM.

### **Einführung in Definitionen, Konzepte und den Kontext des Assessments**

Das vom Weltbiodiversitätsrat IPBES („Intergovernmental Science Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES)“) erstellte thematische Assessment „Invasive gebietsfremde Arten und ihre Kontrolle“ bewertet kritisch die Erkenntnisse über biologische Invasionen<sup>3</sup> und die Auswirkungen invasiver gebietsfremder Arten. Im Einklang mit den Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung und dem von der Konferenz der Vertragsparteien des Übereinkommens über die biologische Vielfalt verabschiedeten Globalen Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal werden im Assessment die wichtigsten Maßnahmen und politischen Optionen für Prävention, Früherkennung und wirksame Kontrolle invasiver gebietsfremder Arten und die Abschwächung ihrer Auswirkungen

---

<sup>1</sup> Koordinierender Leitautor von Kapitel 2 des IPBES-Assessments zu invasiven gebietsfremden Arten sowie Co-Autor der dazugehörigen Zusammenfassung für die politische Entscheidungsfindung (SPM), Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum (SBiK-F), Frankfurt a. M.

<sup>2</sup> Koordinierender Leitautor von Kapitel 4 des IPBES-Assessments zu invasiven gebietsfremden Arten sowie Co-Autor der dazugehörigen Zusammenfassung für die politische Entscheidungsfindung (SPM), Universität Freiburg, Schweiz.

<sup>3</sup> Dieses Assessment berücksichtigt, dass Länder unterschiedliche nationale und lokale Gesetzgebungen zum Umgang mit biologischen Invasionen haben, die unterschiedliche Definitionen für den nationalen und lokalen Kontext enthalten können.

aufgezeigt, um die Natur, die Beiträge der Natur für die Menschen und die gute Lebensqualität zu schützen.

Für die Zwecke dieses Assessments werden die Begriffe "einheimische Arten", "gebietsfremde Arten"<sup>4</sup>, "etablierte gebietsfremde Arten", "invasive gebietsfremde Arten", "Auswirkungen", "Einführungswege" und "Triebkräfte" in Abbildung SPM.1 dargestellt und definiert.

Der Begriff "biologische Invasion" wird verwendet, um den Prozess zu beschreiben, der den absichtlichen oder unabsichtlichen Transport oder die Bewegung einer Art über ihr natürliches Verbreitungsgebiet hinaus durch menschliche Aktivitäten und ihre Einführung in neue Regionen umfasst, wo sie sich etablieren und verbreiten kann.

Arten, die durch menschliche Aktivitäten in neue Regionen eingeführt werden, werden als gebietsfremde Arten bezeichnet. Invasive gebietsfremde Arten sind eine Untergruppe gebietsfremder Arten - Tiere, Pflanzen und andere Organismen -, von denen bekannt ist, dass sie sich etabliert und verbreitet haben und negative Auswirkungen auf die biologische Vielfalt, lokale Ökosysteme und Arten haben. Viele invasive gebietsfremde Arten haben auch Auswirkungen auf die Beiträge der Natur für die Menschen (im Sinne verschiedener Konzepte wie Ökosystemgüter und -leistungen und Gaben der Natur („Nature’s gifts“)) und auf die gute Lebensqualität.<sup>5</sup> Einige der problematischsten invasiven gebietsfremden Arten sind das Ergebnis wiederholter Einführungen auf verschiedenen Einführungswegen.

Invasive gebietsfremde Arten gelten als eine der fünf wichtigsten direkten Triebkräfte des Wandels der Natur weltweit, neben Land- und Meeresnutzungsänderungen, der direkten Ausbeutung von Organismen, dem Klimawandel und der Umweltverschmutzung.<sup>6</sup> In diesem Assessment wird untersucht, wie biologische Invasionen durch all diese direkten anthropogenen Faktoren begünstigt werden, und es wird darauf hingewiesen, dass Interaktionen zwischen invasiven gebietsfremden Arten weitere biologische Invasionen ermöglichen können. Das Assessment berücksichtigt auch, wie biologische Invasionen durch indirekte Triebkräfte beeinflusst werden können, die im Globalen IPBES-Assessment zu Biodiversität und Ökosystemleistungen identifiziert wurden, darunter demografische, wirtschaftliche, soziokulturelle und technologische Triebkräfte sowie Triebkräfte, die sich auf Institutionen und Governance beziehen. Schließlich wird im Assessment aufgezeigt, wie biologische Invasionen und letztlich die Auswirkungen invasiver gebietsfremder Arten durch natürliche Triebkräfte des Wandels, insbesondere Naturgefahren (wie Überschwemmungen, Stürme und Waldbrände) oder durch den Verlust der biologischen Vielfalt selbst, begünstigt werden können.

Der Rahmen dieses Assessments umfasst das Management biologischer Invasionen einschließlich der Entwicklung von Instrumenten zur Entscheidungsfindung; die Prävention (unterstützt durch politische Regelungen), Vorsorgeplanung und Maßnahmen; die Ausrottung, Eindämmung und Kontrolle invasiver gebietsfremder Arten; standort- und ökosystembasiertes Management; sowie die Wiederherstellung von Ökosystemen.

---

<sup>4</sup> Es gibt mehrere alternative Bezeichnungen für gebietsfremde Arten.

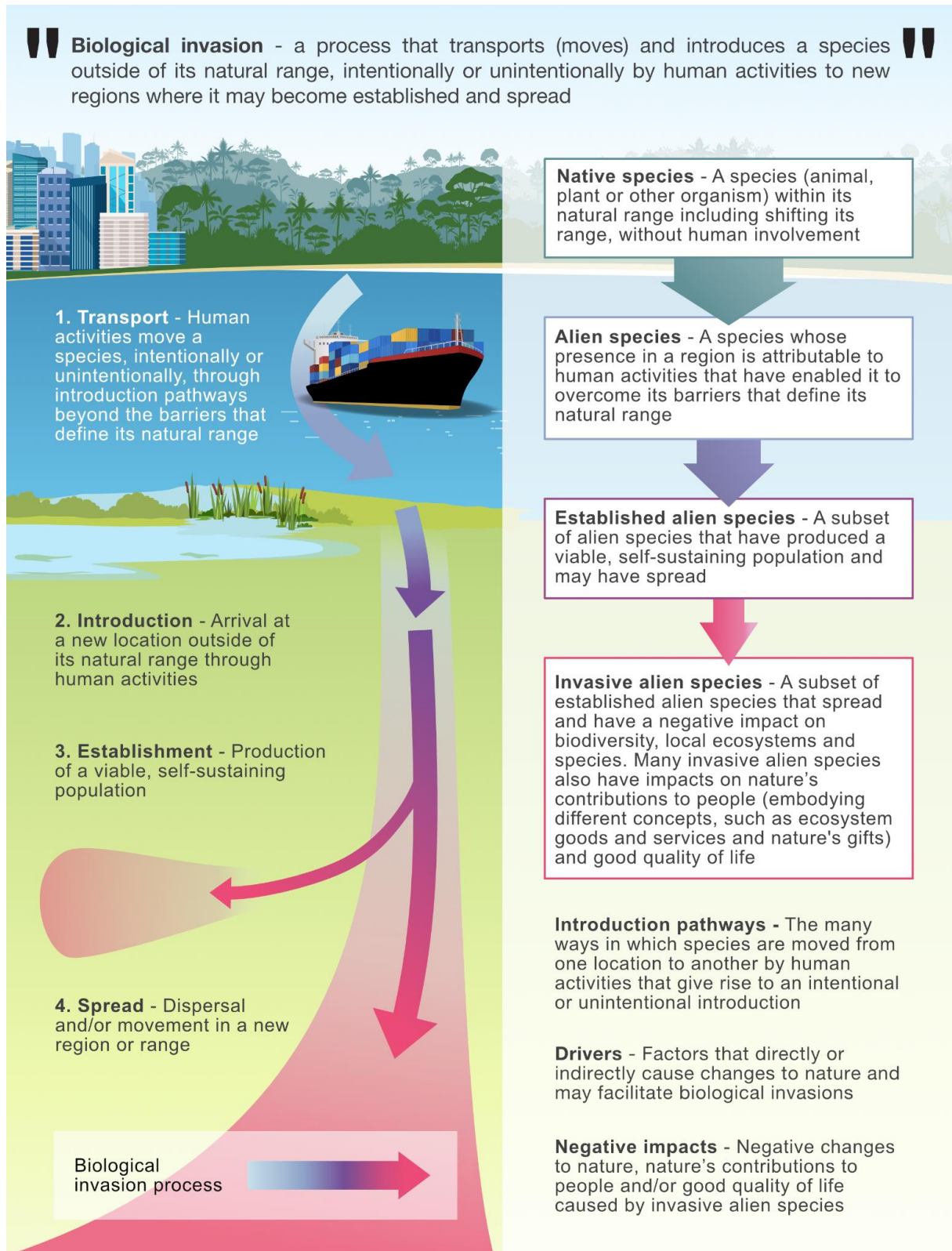
<sup>5</sup> Anhang III zum Beschluss IPBES-4/1.

<sup>6</sup> IPBES (2019): The Global Assessment Report on Biodiversity and Ecosystem Services of the Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services. Brondizio, E. S., Settele, J., Díaz, S. and Ngo, H. T. (eds.). IPBES secretariat, Bonn, Germany. <https://doi.org/10.5281/zenodo.3831673>

Andere wichtige Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Invasion sind im Glossar des Assessments definiert. Die dem Assessment zugrunde liegende konzeptionelle Basis, einschließlich des IPBES Konzeptionellen Rahmens,<sup>7</sup> und die dem Literatur-Review zugrundeliegende Methodik werden in Kapitel 1 des Assessments dargelegt.

---

<sup>7</sup> Der konzeptionelle Rahmen für IPBES wurde vom Plenum in der Entscheidung IPBES-2/4 (2013) genehmigt und in der Entscheidung IPBES-5/1 (2017) aktualisiert.



**Abbildung SPM.1. Schlüsselkonzepte des biologischen Invasionsprozesses.**<sup>8</sup> Invasive gebietsfremde Arten sind eine der wichtigsten direkten Triebkräfte des Wandels der Natur. Der biologische Invasionsprozess umfasst folgende Phasen: Transport, Einführung, Etablierung und Ausbreitung (oder Verbreitung). Es werden Definitionen für einheimische, gebietsfremde, etablierte gebietsfremde und

<sup>8</sup> Bei diesem Assessment wird gewürdigt, dass es in den einzelnen Ländern unterschiedliche nationale und lokale Gesetzgebungen zum Umgang mit biologischen Invasionen gibt, die unterschiedliche Definitionen für den nationalen und lokalen Kontext enthalten können.

invasive gebietsfremde Arten gegeben. Indirekte und andere direkte Triebkräfte des Wandels begünstigen biologische Invasionen.

Fachbegriffe aus Abbildung SPM.1	Übersetzung ins Deutsche
<b>Biological Invasion</b>	<b>Biologische Invasion</b> - ein Prozess, bei dem eine Art über ihr natürliches Verbreitungsgebiet hinaus absichtlich oder unabsichtlich durch menschliche Aktivitäten in neue Regionen transportiert (bewegt) und eingeführt wird, wo sie sich etablieren und ausbreiten kann
<b>1. Transport</b>	<b>Transport</b> - Durch menschliche Aktivitäten wird eine Art absichtlich oder unabsichtlich über Einführungswege über die Grenzen ihres natürlichen Verbreitungsgebiets hinaus verbreitet
<b>2. Introduction</b>	<b>Einführung</b> - Ankunft an einem neuen Standort außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebiets durch menschliche Aktivitäten
<b>3. Establishment</b>	<b>Etablierung</b> - Entstehung einer lebensfähigen, sich selbst erhaltenden Population
<b>4. Spread</b>	<b>Ausbreitung</b> - Verbreitung und/oder Bewegung in eine neue Region oder in ein neues Gebiet
<b>Native species</b>	<b>Einheimische Art</b> - eine Art (Tier, Pflanze oder anderer Organismus) in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet. Dies schließt auch die Ausdehnung ihres Verbreitungsgebiets ohne menschliches Zutun mit ein.
<b>Alien species</b>	<b>Gebietsfremde Art</b> - Eine Art, deren Vorkommen in einer Region auf menschliche Aktivitäten zurückzuführen ist, die es ihr ermöglicht haben, die Barrieren zu überwinden, die ihr natürliches Verbreitungsgebiet begrenzen
<b>Established Alien Species</b>	<b>Etablierte gebietsfremde Arten</b> - Eine Untergruppe gebietsfremder Arten, die eine lebensfähige, sich selbst erhaltende Population hervorgebracht und sich möglicherweise weiter ausgebreitet hat
<b>Invasive alien species</b>	<b>Invasive gebietsfremde Arten</b> - Eine Untergruppe der etablierten gebietsfremden Arten, die sich ausbreitet und negative Auswirkungen auf die biologische Vielfalt, lokale Ökosysteme und Arten hat. Viele invasive gebietsfremde Arten haben auch Auswirkungen auf die Beiträge der Natur für die Menschen (verkörpert in verschiedenen Konzepten, wie z. B. Ökosystemgüter und -leistungen sowie Naturgaben) und die gute Lebensqualität

<b>Introduction pathways</b>	<b>Einführungswege</b> - Die zahlreichen Wege, auf denen Arten durch menschliche Aktivitäten aus einem Gebiet in ein anderes bewegt werden und die zu einer absichtlichen oder unabsichtlichen Einführung führen
<b>Drivers</b>	<b>Triebkräfte</b> - Faktoren, die direkt oder indirekt den Wandel der Natur verursachen und biologische Invasionen begünstigen können
<b>Negative impact</b>	<b>Negative Auswirkungen</b> - Negative Veränderungen der Natur, der Beiträge der Natur für die Menschen und/oder der guten Lebensqualität durch invasive gebietsfremde Arten
<b>Biological Invasion Process</b>	Biologischer Invasionsprozess

### Kernaussagen (Key messages – KM)

#### **A. Invasive gebietsfremde Arten sind eine große Bedrohung für die Natur, die Beiträge der Natur für die Menschen und die gute Lebensqualität.**

**KM-A1.** Menschen und Natur sind durch invasive gebietsfremde Arten in allen Regionen der Erde bedroht.

**KM-A2.** Invasive gebietsfremde Arten verursachen dramatische und in einigen Fällen unumkehrbare Veränderungen der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme, die in allen Regionen der Erde zu nachteiligen und komplexen Folgen führen. Diese schließen lokales und globales Artensterben mit ein.

**KM-A3.** Wirtschaft, Ernährungssicherheit, Wasserversorgung und menschliche Gesundheit werden durch invasive gebietsfremde Arten tiefgreifend und negativ beeinflusst.

**KM-A4.** Invasive gebietsfremde Arten können zu Marginalisierung und Ungleichheit beitragen, in manchen Kontexten auch zu geschlechts- und altersdifferenzierten Auswirkungen.

**KM-A5.** Insgesamt waren Politikmaßnahmen und ihre Umsetzung unzureichend, um biologische Invasionen zu managen und invasive gebietsfremde Arten zu verhindern und zu kontrollieren.

#### **B. Weltweit nehmen invasive gebietsfremde Arten und ihre Auswirkungen rasch zu, und es wird vorhergesagt, dass sie auch in Zukunft weiter zunehmen werden.**

**KM-B1.** Viele menschliche Aktivitäten begünstigen den Transport, die Einführung, die Etablierung und die Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten.

**KM-B2.** Die Bedrohung durch invasive gebietsfremde Arten nimmt in allen Regionen der Erde deutlich zu, wobei die gegenwärtig beispiellos hohe Rate der Einführungen in Zukunft voraussichtlich noch weiter ansteigen wird.

**KM-B3.** Die zunehmend stärker werdenden Triebkräfte des Wandels der Natur können die Zahl der invasiven gebietsfremden Arten und ihre Auswirkungen in der Zukunft erheblich erhöhen.

**KM-B4.** Das Ausmaß der zukünftigen Bedrohung durch invasive gebietsfremde Arten ist aufgrund komplexer Wechselwirkungen und Rückkopplungen zwischen direkten und indirekten Triebkräften des Wandels der Natur schwer vorherzusagen.

**C. Invasive gebietsfremde Arten und ihre negativen Auswirkungen können durch effektives Management verhindert und reduziert werden.**

- KM-C1.** Die Anzahl und die Auswirkungen invasiver gebietsfremder Arten können durch das Management biologischer Invasionen reduziert werden.
- KM-C2.** Prävention und Vorsorge sind die kosteneffektivsten Optionen und daher entscheidend für das Management der Bedrohungen durch invasive gebietsfremde Arten.
- KM-C3.** Die Ausrottung von invasiven gebietsfremden Arten ist bisher erfolgreich gewesen, insbesondere bei kleinen und sich langsam ausbreitenden Populationen, vor allem in isolierten Ökosystemen.
- KM-C4.** Eindämmung und Kontrolle können eine wirksame Option für invasive gebietsfremde Arten sein, die aus verschiedenen Gründen in terrestrischen und geschlossenen aquatischen Systemen nicht ausgerottet werden können; allerdings waren die meisten Versuche in marinen sowie vernetzten aquatischen Systemen bisher weitgehend unwirksam.
- KM-C5.** Die Wiederherstellung der Ökosystemfunktionen und der Beiträge der Natur für die Menschen kann durch adaptives Management erreicht werden. Dies bezieht auch die Restaurierung von Ökosystemen in terrestrischen und geschlossenen aquatischen Systemen mit ein.
- KM-C6.** Die Einbeziehung von und Zusammenarbeit mit Stakeholdern, indigenen Völkern und lokalen Gemeinschaften verbessert die Ergebnisse von Managementmaßnahmen von biologischen Invasionen.

**D. Ambitionierte Fortschritte beim Management biologischer Invasionen können mit integrierter Governance erreicht werden.**

- KM-D1.** Durch eine Reihe sich ergänzender strategischer Maßnahmen kann integrierte Governance das globale Problem invasiver gebietsfremder Arten während des gesamten biologischen Invasionsprozesses und auf lokaler, nationaler und regionaler Ebene begrenzen.
- KM-D2.** Die Bedrohung durch invasive gebietsfremde Arten könnte mit einer engeren sektor- und länderübergreifenden Zusammenarbeit und Koordination zur Unterstützung des Managements biologischer Invasionen verringert werden.
- KM-D3.** Der Globale Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal bietet nationalen Regierungen die Möglichkeit, ehrgeizige, ambitionierte und umsetzbare Ansätze zur Prävention und Kontrolle invasiver gebietsfremder Arten zu entwickeln oder zu aktualisieren.
- KM-D4.** Die Prävention und Kontrolle invasiver gebietsfremder Arten kann die Wirksamkeit von Politikmaßnahmen zur Bekämpfung anderer Bedrohungen der biologischen Vielfalt stärken und zur Erreichung mehrerer Ziele für Nachhaltige Entwicklung beitragen.
- KM-D5.** Offene und interoperable Informationssysteme werden die Koordinierung und Wirksamkeit des Managements biologischer Invasionen innerhalb und zwischen den Ländern verbessern.
- KM-D6.** Öffentliches Bewusstsein, Einsatz und Engagement und der Aufbau von Kapazitäten sind entscheidend für die Prävention und Kontrolle von invasiven gebietsfremden Arten.
- KM-D7.** Es gibt stichhaltige Belege, dass ein sofortiges und nachhaltiges Handeln erforderlich ist, um biologische Invasionen zu managen und die negativen Auswirkungen invasiver gebietsfremder Arten zu reduzieren.

Bei Rückfragen zur deutschsprachigen Übersetzung wenden Sie sich bitte an die Deutsche IPBES  
Koordinierungsstelle (E-mail: [de-ipbes@dlr.de](mailto:de-ipbes@dlr.de))